

**Transfer an der Universität Hamburg:
Wissen schaffen, teilen, austauschen, anwenden!**

<https://www.uni-hamburg.de/newsroom/19neunzehn/2021/0409-magazin16-transfer-allgemein.html>

Was ist das?

Ko-kreative Forschung bringt Akteur:innen zusammen, um gemeinsam komplexe Herausforderungen anzugehen und zu bewältigen.

Je nach Problemstellung handelt es sich hierbei um Akteur:innen aus einzelnen Abteilungen/Fakultäten der UHH aber auch aus Politik, Industrie, Kultur, Verwaltung oder der Zivilgesellschaft ganz allgemein.

Es gibt nicht das eine Rezept, das besonders geeignete Thema oder den richtigen Zeitpunkt für Ko-kreativität, sie kann viele Gesichter haben und sehr unterschiedliche Ziele verfolgen.



Unsere praxis- und forschungserfahrenen Berater:innen verschiedener Fachdisziplinen inspirieren, unterstützen und begleiten Sie in Ihrem ko-kreativen Beteiligungsprozess.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns auf ein Gespräch!
ko-kreativ@uni-hamburg.de

Co.ol.Lab

Was soll das?

Das Co.ol.Lab soll den Austausch zu Fragen der Ko-Kreativität an der UHH fördern.

Wir wünschen uns als „Community Building“, ein lockeres Netzwerk aller Interessierten.
Deshalb...

- ... bauen die einzelnen Co.ol.Labs NICHT inhaltlich oder thematisch aufeinander auf.
- ... können Sie jederzeit regelmäßig oder spontan dazustossen
- ... behandeln wir die Gesprächsinhalte eines jeden Co.ol.Labs vertraulich
- ... legen wir verschiedene thematische Schwerpunkte...
- ... **wünschen uns IHRE Inputs und Themenbedarfe**
- ... freuen wir uns über rege Teilnahme und inspirierende Gespräche

Sagen Sie es gerne weiter und/oder setzen Sie sich mit uns in Verbindung.
Wir freuen uns auf ein Gespräch!

ko-kreativ@uni-hamburg.de



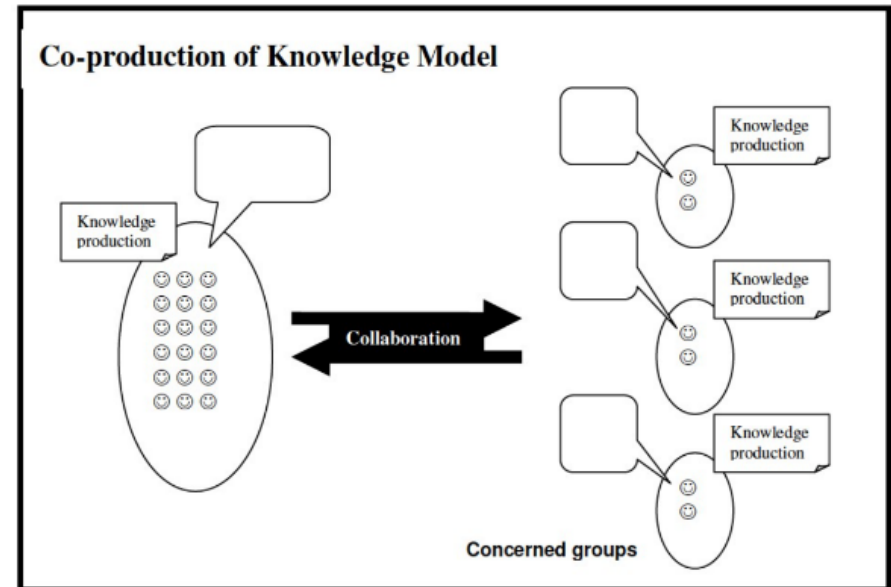
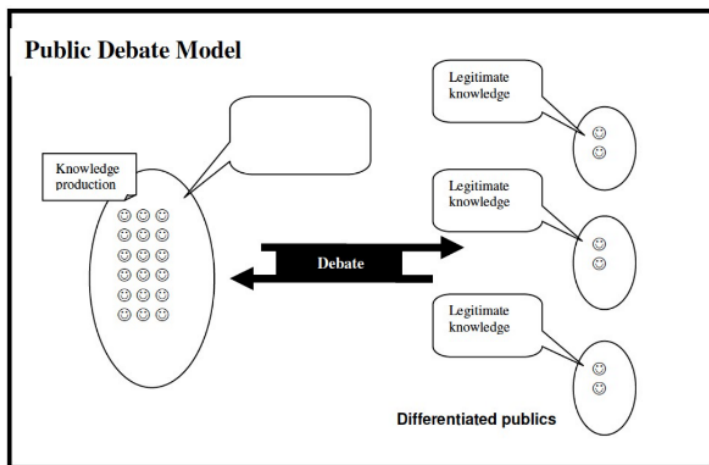
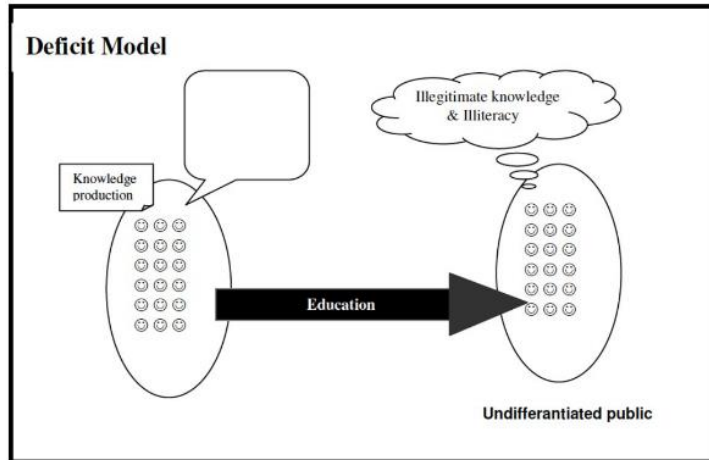


Co-creation:

- Joint or partnership-oriented activities involving two or more parties that aim to achieve a desired outcome (*Sanders & Stappers, 2008*)
- Origin in business product development
- Often refers to the joint development of a service or a product with stakeholders from different spheres: companies, designers, experts and users (*Prahalad and Ramaswamy 2004, Hyysalo et al. 2016*)

Science context:

- Co-production of *knowledge*



Abbildungen: Pouliot 2009, p. 53-55

Co-creation in the context of Science:

- driven by researchers' will to increase **societal relevance** or to meet requirements of **funding schemes**
- **controversies** may challenge scientific knowledge and procedures and call for co-creative approaches
- Partners come from **civil society, private industry** or the **public sector**
- Partners can be addressed/ involved in **different roles** (e.g., users, citizens, lay/ local/ technical experts, society, customers, concerned groups, etc.)
- Each role introduces a different emphasize in the co-creation approach
- **Co-creative research therefore can take on many forms, depending on the topic, kind of actors involved and their (envisioned) relationships**
- Each approach comes with its own opportunities and challenges

Citizen Science

- Laien als Datensammler **und** epistemische Partner einbeziehen
- Unterschiedliches Wissen integrieren
- Neue Perspektiven und Forschungsfragen eröffnen
- z. B. durch
 - Crowd Sourcing
 - Citizen Sensing
 - Collective mapping



Abbildungen: TUM, IUP 2016

Partizipative Szenario-Techniken

- Methodenvielfalt (analog/ digital) für unterschiedliche Zwecke
 - Zukünfte erforschen durch spekulatives Design
 - Plausibilität/ Präferenz mit Stakeholdern erarbeiten
 - Capacity building
 - Technikfolgenabschätzung
 - Handlungsempfehlungen für Politik/ Praxis entwickeln

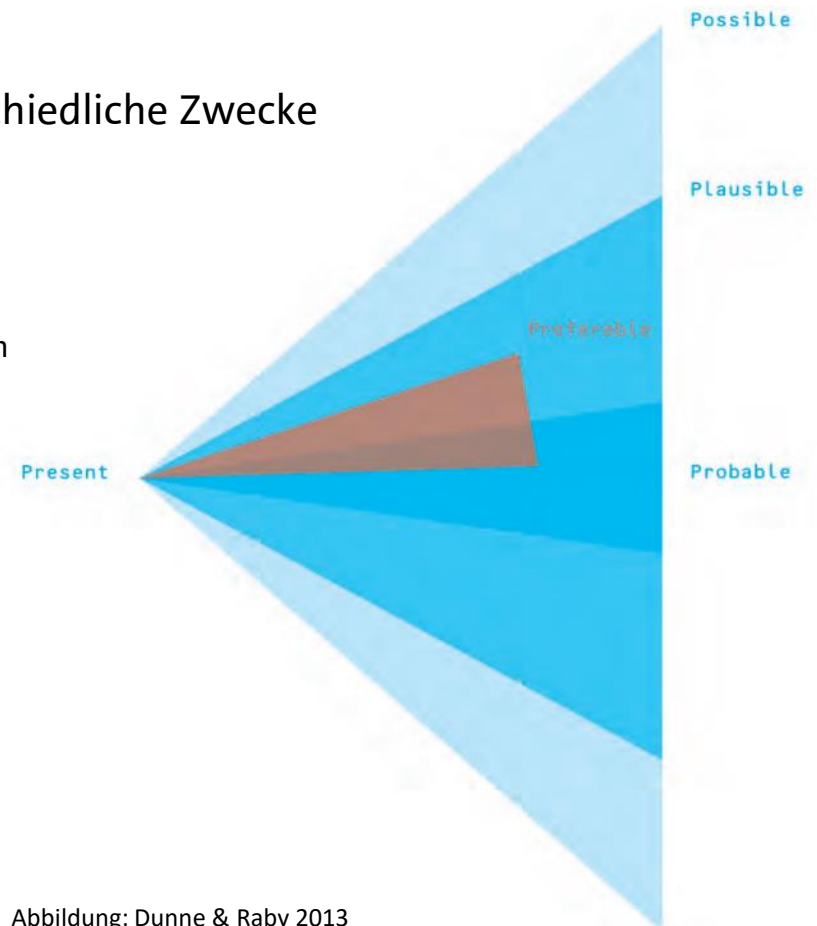


Abbildung: Dunne & Raby 2013

Ko-kreative Forschung – Beispiele für Formate



Socio-Technical Integration Research in (natur-)wissenschaftlichen Forschungslaboren

(s. Fisher, 2007; Fisher & Schuurbiens, 2013; Fisher et al., 2015)

- Embedded Humanist/ Social Scientist als Teil des Teams
- Verfolgt die Kernidee von RRI: *“societal actors and innovators become mutually responsive to each other with a view to the (ethical) acceptability, sustainability and societal desirability of the innovation process and its marketable products”* (von Schomberg, 2008, p.50)
- Beruht auf erprobtem, adaptierbarem Protokoll
- Fördert Reflektion im Forschungsprozess

Ko-kreative Forschung – Beispiele für Formate



Reallabore

- der wissenschaftliche Prozess im Reallabor ist transdisziplinär
- wird zumeist von einem praktischen Bedarf angetrieben
- bietet dauerhafte (physische) Infrastruktur für die Wissensintegration über verschiedene einzelne Experimente hinweg

Bsp. Nachhaltigkeitstransformation (s. *Beecroft & Parodi, 2016*):

- Beinhaltet Transformations- und transformative Forschung
- Übergangsprozesse in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung im Kleinen anstoßen, forschend begleiten, bewerten und weiterentwickeln

Bsp. Erprobung von Anwendungsfeldern/ Services

- Prototyping + Testing mit zukünftigen Nutzern
- Einbeziehung von Industrie und Start Ups

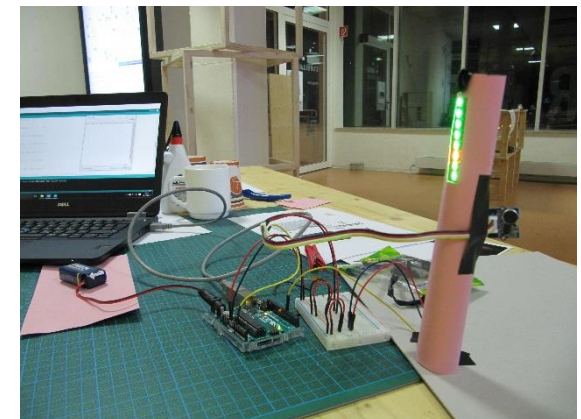
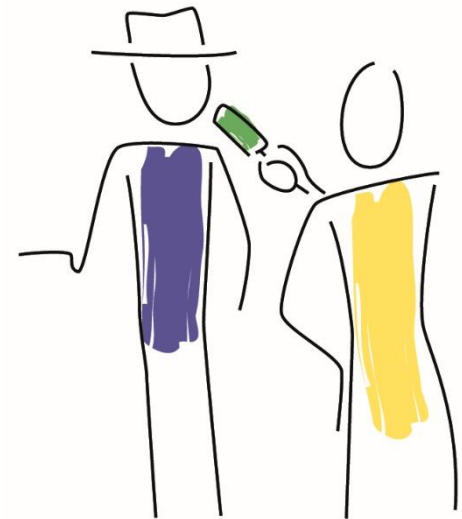


Abbildung: TUM, IUP 2016

Ko-kreative Forschung – Beispiele für Formate

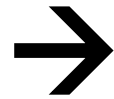


- **Wofür können Sie sich vorstellen, ko-kreative Methoden einzusetzen? (konkret oder auch hypothetisch)**
- **Wie würden Sie herangehen?**
- **Spielen Wissensgenerierung und –integration dabei eine Rolle?**





Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Co.ol.Lab - 6

Mittwoch 11.01.2023 13:00-14:00



Ko-kreativ? – Themenwahl nach Interesse...

Welcher Aspekt der Ko-kreativität interessiert Sie besonders?

und/oder

Stellen Sie uns Aspekte der Ko-kreativität aus einem Ihrer Projekte vor!

Schreiben Sie uns unter ko-kreativ@uni-hamburg.de

Alle Materialien der bisherigen Co.ol.labs finden Sie hier:

<https://www.uni-hamburg.de/transfer/ko-kreative-forschung/veranstaltungen.html>